



Oberstarzt
Professor Dr. Heinz Maier

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

das Fach Hals-Nasen-Ohrenheilkunde stellt mittlerweile eines der umfangreichsten medizinischen Spezialfächer dar, das Erkrankungen der Schädelbasis, des Ohres, der Gesichts- und Halsweichteile, der Nase und der Nasennebenhöhlen, des oberen Verdauungstraktes sowie des Kehlkopfes und der Luftröhre umfasst.

Alleine die Otologie, die sich mit den Erkrankungen des äußeren Ohres, des Mittelohres, des Innenohres und der Hörbahn befasst, ist ähnlich komplex, wie andere eigenständige Fachgebiete, wie z. B. die Ophthalmologie.

Der HNO-Arzt muss nicht nur die Diagnostik und konservative Therapie innerhalb dieses umfangreichen Fachgebietes abbilden, sondern auch die chirurgischen Verfahren zur Behandlung von HNO-Notfällen beherrschen. Sowohl die konservative HNO-Heilkunde als auch die HNO-Chirurgie sind wehrmedizinisch relevant.

Betrachtet man die konservative HNO-Heilkunde, so stehen unter Einsatzbedingungen akute Hörstörungen (meist verursacht durch Knalltraumen, Explosionstraumen oder sonstige Lärmeinwirkungen) sowie Infekte der oberen Luftwege im Vordergrund.

Solange keine unmittelbaren Kampfhandlungen stattfinden, nimmt die HNO-Chirurgie zwar zahlenmäßig einen eher kleineren Raum ein, ist aber dennoch unverzichtbar. So muss man sich vor Augen halten, dass HNO-Notfälle häufig lebensbedrohlich sind und chirurgische Maßnahmen dann keinen Aufschub dulden. Peritonsillarabszesse, Parapharyngealabszesse oder eine Epiglottitis können unbehandelt in wenigen Stunden zur Sepsis oder zu einer akuten Verlegung der Atemwege führen. Nebenhöhlenempyeme, die nicht umgehend chirurgisch drainiert werden, haben nicht selten schwerwiegende Komplikationen wie Orbitaabszesse, eitrige Meningitiden oder Hirnabszesse zur Folge. Eine Epistaxis kann ohne rasche suffiziente Therapie zum Tod durch Verbluten führen. Die Reihe von dringlichen HNO-Notfällen, die auch unter Einsatzbedingungen keinen Aufschub erlauben, lässt sich beliebig fortsetzen und unterstreicht die Bedeutung einer umfassenden Ausbildung und Inübnunghaltung in Bundeswehrkrankenhäusern, die über eine Notfallambulanz verfügen.

Kommt es zu Kampfhandlungen, gewinnt die HNO-Chirurgie an Bedeutung. Legt man die Erfahrungen aus den Kriegen der letzten 30 Jahre zugrunde, so muss davon ausgegangen werden, dass ca. 15% - 20% aller Verletzungen im Kopf-/Halsbereich auftreten. Der HNO-Chirurg sollte daher in der Lage sein, eine sachgerechte Erstversorgung von Verletzungen im Bereich der Schädelbasis, des Mittelgesichtes, der Gesichts- und Halsweichteile, des Rachens, des Kehlkopfes und der Luftröhre durchzuführen. Gerade bei Verletzungen im Bereich des oberen Atmungs- und Verdauungstraktes ist eine rasche Versorgung Voraussetzung, um lebensbedrohliche Komplikationen und schwer zu korrigierende Spätfolgen zu vermeiden. Um dies unter den erschwerten Bedingungen eines Kampfeinsatzes zu gewährleisten, muss der HNO-Chirurg breit ausgebildet und routiniert sein. Darüber hinaus ist die definitive wiederherstellungschirurgische Versorgung repatriierter Soldaten mit Kopf-/Halsverletzungen häufig anspruchsvoll und erfordert eine überdurchschnittliche Erfahrung. Dies alles lässt sich nur mit Hilfe geeigneter Aus- und Weiterbildungsstätten, d. h. Bundeswehrkrankenhäusern, denen einerseits ein geeignetes Patientenkontingent und andererseits ausreichend Operationskapazität zur Verfügung stehen, realisieren.

Die Autoren widmen die vorliegende Ausgabe der WEHRMEDIZINISCHEN MONATSSCHRIFT Herrn Generalarzt Dr. Gerd Wallner, Chefarzt BWK ULM, zum 60. Geburtstag. Das Heft befasst sich schwerpunktmäßig mit Themen aus dem Bereich der HNO-Heilkunde und vermittelt einen Einblick in die Komplexität dieser „kleinen“ medizinischen Spezialdisziplin.

Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Heinz Maier, Oberstarzt
Leiter der Abt. V am BWK ULM
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Plastische und
Wiederherstellungschirurgie

INHALTSVERZEICHNIS

Heft 2-3/49. Jahrgang

Februar-März 2005

Editorial

H. Maier

Themenheft der WEHRMEDIZINISCHEN MONATSSCHRIFT:
HNO – Heilkunde / Kopf- und Halschirurgie
am Bundeswehrkrankenhaus ULM

33

Originalia

H. Maier, D. Halfpap, S. Frühwald, M. Tisch

Aktuelle Aspekte zur Therapie der
akuten Tonsillopharyngitis

34

M. Tisch, H. Maier

Rehabilitation der Schwerhörigkeit mit
teilimplantierbaren Hörgeräten

37

Kasuistik

H. Maier, M. Maier, M. Tisch, H. Weidauer

Lateraler Kehlkopfhochzug zur Therapie
der chronischen Aspiration nach Kehlkopftrauma

41

H. Maier, B. Danz, M. Tisch

Akutversorgung von Verletzungen im Bereich
des Ausführungsgangsystems der Glandula parotis

44

H. Maier, M. Tisch, B. Danz, R. Eisele

Einsatz von Botulinumtoxin A zur Therapie von
Funktionsstörungen des oberen Speiseröhrensphinkters
nach Mundboden-, Zungenteil- und
Unterkieferkontinuitätsresektion

47

Varia

G. Mühlmeier, H. Maier

Aktuelle Aspekte der saisonalen Rhinoconjunktivitis, Teil I

51

Aus dem Sanitätsdienst

55

- ▶ Inspekteur des Sanitätsdienstes:
Verleihung der Bestpreise 2004
- ▶ Jahresempfang des Standortes KOBLENZ-LAHNSTEIN:
SanFüKdo
- ▶ Stiftung Deutscher Offizier Bund:
Spende an Soldatentumorhilfe KOBLENZ
- ▶ Rüstung im Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr

Personalia

58

Tagungsberichte/Tagungen

61

Buchbesprechungen

36, 46, 50

Deutsche Gesellschaft

für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V.

63

Titelbild: vergl. Abb. 5, Seite 43